

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabatt nach Tarif, der jedoch bei Abdruck in der Zeitung insoweit höher sein darf, als bei sonstiger Verbreitung. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung. / Postkonto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel. 321.

Nummer 139

Altensteig, Montag, den 19. Juni 1933

56. Jahrgang

Amtlicher Schritt zur Reichsbischofsfrage

Berlin, 18. Juni. Der Bevollmächtigte des Reichskanzlers, Wehrkreisleiter Müller, hat am 15. Juni an die Bevollmächtigten der Kirchen folgendes Schreiben gerichtet: In Ergänzung meines Schreibens vom 2. Juni teile ich ergebend folgendes mit: Der Herr Reichskanzler hat mit feiner außerordentlichen Verbundenheit darüber ausgedrückt, daß die Arbeiten für den Neubau der deutschen evangelischen Kirche eine schwierige und durchaus unliebsame Entwicklung genommen haben. Er hat meine Bitte, die Herren Bevollmächtigten zu empfangen, abgelehnt. Er lehnt auch den Empfang des Herrn Pastors D. von Bodelschwingh ab. Ein Empfang beim Herrn Reichspräsidenten ist zur Zeit ebenfalls nicht möglich.

Meines Erachtens ist die Lage zur Zeit die, daß Herr Pastor D. von Bodelschwingh von den Beauftragten der im Kirchenbund zusammengeschlossenen evangelischen Landeskirchen als Reichsbischof zwar in Aussicht genommen ist, daß aber ein anerkanntes Reichsbischofsamt noch nicht besteht, solange nicht die Verfassung der deutschen evangelischen Kirche in Kraft ist. Diese Verfassung bedarf der Zustimmung des Kirchenvolkes wie der Zustimmung des Reiches. Es sollte deshalb zur Klärung und Entspannung der Lage vorstehende Tatsache bekanntgegeben und dabei betont werden, daß ein allgemein anerkanntes Reichsbischofsamt zur Zeit noch nicht besteht. Es wird dankbar begrüßt, wenn die neuen Verhandlungen zwischen dem Dreier-Ausschuß und dem Bevollmächtigten des Reichskanzlers das Ziel verfolgen, in allen Landeskirchen neue Wahlen vorzubereiten oder einen anderen Ausweg aus den bestehenden Schwierigkeiten zu finden.

Von der Weltwirtschaftskonferenz

Das englische Königspaar empfängt die Teilnehmer an der Weltwirtschaftskonferenz

London, 18. Juni. Die Delegierten der Weltwirtschaftskonferenz waren am Samstag nachmittag Gäste des englischen Königs in der Residenz von Windsor. Die deutsche Delegation nahm an dem Empfang, der ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges war, vollständig teil. Etwa 500 der Geladenen fuhrten mit einem Sonderzug nach Windsor. Auf dem Hügel des Schlosses gelegenen Kolonaden entwickelte sich dann eine historische Szene, als der König und die Königin, umgeben von dem Herzog und der Herzogin von York, dem Herzog von Gloucester und anderen Mitgliedern der königlichen Familie, zum erstenmal seit dem Kriege ihre 2000 Gäste empfingen. Gäste, die alle einheitlich in den traditionellen Anzügen — Cutaway und Joliner — gekleidet, 66 verschiedene Nationen der Welt angehörten. Unter einem scharlach- und goldfarbenen Zeltdach empfing das Königspaar persönlich alle Hauptdelegierten. Ein jeder wurde von dem Vorkonferenzbeamten dem Gesandten seines Landes vorgestellt, und der König hatte für jeden ein freundliches Wort. Besonders herzlich empfing das Königspaar den deutschen Delegationsführer Freiherr von Neurath, den es von seiner Londoner Tätigkeit als deutscher Vorkonferenzgast in Erinnerung hat.

Amerikanische Vorschläge auf Herabsetzung der Einfuhrzölle und Einfuhrbeschränkungen

London, 18. Juni. Die amerikanische Delegation auf der Weltwirtschaftskonferenz hat eine zehnprozentige Herabsetzung der Einfuhrzölle, die am 12. Juni d. J. in Kraft waren, und entsprechende Herabsetzungen der Zölle und anderen Gebühren vorgeschlagen. Die Amerikaner regten weiter an, daß auch die Einfuhrbeschränkungen in entsprechendem Maße aufgehoben würden. Ein mehrseitiges Abkommen zugunsten einer Herabsetzung oder Beseitigung der Zölle und anderen Zollschranken soll wirksam werden, wenn es von Ländern ratifiziert wird, auf die mindestens 50% des Welthandels im Jahre 1933 fiel. Der Zollwaffenstillstand soll für einen gewissen Zeitraum nach dem Abschluß der Konferenz verlängert werden.

Währungsfrieden während der Weltwirtschaftskonferenz

Washington, 18. Juni. Im Staatsdepartement wurde erklärt, daß über die Stabilisierung der internationalen Währung noch nichts entschieden sei. Man arbeite jedoch zur Zeit daran, die Devisenkurse wenigstens zeitweilig für die Dauer der Weltwirtschaftskonferenz festzulegen, genau so, wie man auch den Zollfrieden für diesen Zeitraum vereinbart habe.

Die wirtschaftspolitischen Erklärungen Dr. Hugenbergs

Berlin, 18. Juni. In den englischen Pressekommentaren zu den veröffentlichten wirtschaftspolitischen Ausführungen des Reichsministers Dr. Hugenberg in London wird die Frage aufgeworfen, ob es sich um eine offizielle Erklärung der deutschen

Eine bedeutungsvolle Rede Hitlers

Das mitteldeutsche SA-Treffen in Erfurt

Erfurt, 18. Juni. Aus allen Gegenden strömten zum mitteldeutschen SA-Treffen Eisenbahnzüge und Lastautos mit SA- und SS-Männern. Die Braunhemden, etwa 50 000, sammelten sich auf dem Flugplatz. Stabschef Röhm dankte in seiner Ansprache allen Führern und Soldaten für das, was sie in der zurückliegenden Zeit geschaffen haben. Alles, was bisher erreicht sei, sei der Lohn ernster Arbeit, unermüdeten Schaffens und schwerer Opfer. Der Kampf sei nicht beendet. Die Aufgaben des SA-Mannes würden nicht erfüllt sein. Immer und immer wieder werde das lange Deutschland in seine Reihen kommen müssen, um dort Nationalsozialist, deutsch, treu, stolz und stark zu werden.

Nach der Rede Röhm's nahm Gruppenführer Staatsrat Dr. Jander die Weihe der 170 Fahnen vor. Kurz darauf landete auf dem Flugplatz unter dem Jubel der Braunhemden im Flugzeug der Reichskanzler, der ungarische Ministerpräsident Gömbös, der Reichsinnenminister Dr. Fritsch und Alfred Rosenberger. In einem Hotel am Bahnhofspfad, das von einer dichten Menschenmenge umlagert war, nahm der Kanzler einen kurzen Jubel ein und begab sich dann sofort in das Rathaus, wo ihm der Ehrenbürgerbrief der Stadt Erfurt überreicht wurde. Der Jubel der Menge war kaum zu beschreiben.

Der Empfang des Reichskanzlers im Festsaal des altehrwürdigen Erfurter Rathauses gestaltete sich sehr feierlich. In feierlicher Erwidmung auf die Begrüßungsworte des Oberbürgermeisters führte der Kanzler aus, daß er der Einladung der Stadt Erfurt gern Folge geleistet habe. Er sei gerade deshalb gern nach Erfurt gekommen, um an der Stätte, an der vor Jahrzehnten das sozialistische Programm verläutelt wurde, dadurch gewissermaßen symbolisch kundzutun, daß es mit den früheren Machthabern zu Ende sei und daß der Nationalsozialismus die Macht ergriffen habe.

Darauf wurde dem Reichskanzler der kunstvoll ausgestattete Ehrenbürgerbrief überreicht. Der Reichskanzler, Innenminister Dr. Fritsch und der ungarische Ministerpräsident Gömbös trugen sich dann in das Goldene Buch der Stadt ein.

Den Höhepunkt des mitteldeutschen SA- und SS-Treffens bildete eine gewaltige Kundgebung am Nachmittag im Erfurter Stadion. Die riesigen weiten Flächen der Mitteldeutschen Kampfbahn waren überfüllt. Schon kurz vor 4 Uhr mühten die Eingänge gesperrt werden. Tausende fanden keinen Einlaß mehr. Um 4.45 Uhr ertönten die ersten Signale, der Führer, Reichskanzler Adolf Hitler erschien. Helle Begeisterung bricht los, nicht endenwollende Hellrufe begeistert Menschen, der Reichskanzler wird von der Jugend begrüßt, junge Mädchen schenken ihm Blumen. Er ist froh gestimmt, sieht frisch aus und begibt sich sofort zur Rednertribüne. Nach den Klängen des Badenweiler Marsches begrüßt Reichsstatthalter Sauckel den Reichskanzler und den ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös. Unter tosendem, nicht endenwollendem Jubel und Hellrufen der begeisterten Menge begann dann der Kanzler seine Rede, in der er u. a. ausführte:

Vor einem Jahre habe ich hier zum ersten Male gesprochen. Es war mitten in der Zeit des großen Ringens um den endgültigen Sieg. Damals war ich überzeugt, daß es vielleicht keine zwölf Monate dauern werde, bis endlich das System, das seit 1918 Deutschland verregimentet hatte, ein Ende gefunden haben würde. Und was ich damals glaubte, ist eingetroffen. Die Oppositionsbewegung der letzten vierzehn Jahre ist nunmehr zur deutschen Regierungsbewegung und damit zur deutschen Regierungsgewalt emporgewachsen. Damit ist das erste Ziel eines nunmehr bald vierzehnjährigen Kampfes erreicht worden, eines Kampfes, der in seinem ganzen Verlauf als förmliches

Delegation oder um eine reine Privatarbeit Dr. Hugenbergs handelte. An hiesiger zuständiger Stelle weist man demgegenüber darauf hin, wonach der Minister der Öffentlichkeit einige Thesen wirtschaftspolitischer Art als seine persönliche Ansicht übergeben hat, da die ursprünglich in Aussicht genommene Generaldebatte im Wirtschaftsforum nicht stattfand. Die Ausführungen Dr. Hugenbergs waren vorher nicht im Wortlaut festgelegt und konnten deshalb überhaupt nicht ein besonderes Placet der Delegation haben. Die in dem Memorandum Hugenbergs enthaltenen Forderungen und Grundanschauungen werden aber zweifellos bei den weiteren wirtschaftspolitischen Erörterungen in der kommenden Zeit eine wesentliche Rolle spielen.

Wenn in der ausländischen Presse einzelne Abschnitte der Erklärung Hugenbergs aus dem Zusammenhang herausgerissen werden, insbesondere seine Ausführungen über die kolonialen und Besiedlungsfragen, und daraus der Schluß auf eine imperialistische Politik Deutschlands gezogen wird, so muß man feststellen, daß die betreffenden Artikelstreifen des Memorandum nicht korrekt gelesen haben. Das gleiche gilt auch für die Behauptung, die feindlichen politischen Ausführungen Hugenbergs richteten sich gegen Rußland. Rußland in diese

Wunder bezeichnet werden kann. Das deutsche Volk ist erachtet (stürmisches Heil). Daß dieses Wunder sich vollziehen konnte, verdanken wir der Erkenntnis, daß die ewige Quelle unserer Kraft nicht im Staate liegt, sondern im Volke selbst. Wir haben keine Sekunde daran gezweifelt, daß man ein Volk zu seiner Einheit nur führen kann durch eine lebendige Erziehung der Menschen, die nicht erkennen wollten, die gegeneinander in ewigem Haß und Streit standen, denen man eingehämmert hatte, daß es keine Brücke der Versöhnung geben könnte. Die Menschen mußte man zusammenfügen, im Leben selbst, man mußte sie erst erziehen zueinander. Wir haben Hunderte und Tausende herausgeholt aus allen Lebenslagen und Stellungen. Alle die, die sich früher nur mit Haß begegneten, und haben ihnen ein Kleid gegeben, und sie in eine gewaltige Organisation gefügt. Und wir haben begonnen, sie zueinander zu gewöhnen, so wie man sie vorher auseinandergehört hatte. Allein, sie sollen nicht zweifeln, unsere Gegner, was wir begonnen haben, wir wollen es vollenden. (Stürmisches Heil und Handklatschen).

Wir werden unsere Jugend zu dem erziehen, was wir an ihr sehen wollen, und wenn in unserer Generation noch Menschen leben, die da glauben, sie könnten sich nicht mehr umstellen, so werden wir ihnen die Kinder nehmen und sie zu dem erziehen, was für das deutsche Volk notwendig ist. (Stürmisches Heil). Diejenigen, die sich diesem Rhythmus des nationalen Lebens nicht fügen zu können glauben, die heute draußen außerhalb Deutschlands in der übrigen Welt gegen die erwachende Nation vielleicht Widerstand leisten zu können glauben, die werden wir zu hemmen vermögen. Auch wir werden nicht, fuhr der Kanzler fort, die Differenzen des Lebens aus dem Leben entfernen können, auch wir werden nicht verhindern können, daß ewiger Gewinn oder Verlust die Menschen zerreißen und aufteilt. Aber wir werden diesem Auseinanderreißen des menschlichen Lebens ein größeres Ideal gegenüberstellen. Wir wissen auch, daß wir damit die idealste Voraussetzung schaffen für die deutsche Zukunft. Wenn Ihr, meine Kameraden, dieser großen Idee treu bleibt, wird nach aller Nacht und nach allen Wirrnissen einmal die Stunde kommen, da die Sonne durch ganz Deutschland leuchten wird (stürmischer Beifall), da dieses Reich auch seine äußere Freiheit wiedergewonnen haben wird.

Wir haben ein großes Programm vor uns. Ich habe keinen Zweifel gelassen, daß es nicht von heute auf morgen geht. Vier Jahre brauche ich Zeit. Etwas über vier Monate regieren wir jetzt und wir können mit Stolz sagen: Die Zahl der Arbeitslosen ist um rund 1,2 Millionen zurückgegangen. Wir werden nicht rasten, bis wir das Ziel, die völlige Beseitigung der Arbeitslosigkeit erreicht haben. (Stürmischer Beifall). Ich möchte heute und für die ganze Zukunft den allmächtigen Gott um eines bitten, er möge uns nie schwankend werden lassen, er möge uns immer die gleiche Beharrlichkeit geben, dann werden wir alle die Widerwärtigkeiten des Lebens am Ende besiegen. Wir werden in der deutschen Geschichte einmal gelten als diejenigen, die das Ziel setzten und den Marsch in die deutsche Zukunft begonnen hatten.

Und so möchte ich Ihnen denn heute danken für das Vertrauen dieses letzten Jahres. Ich weiß, daß es nicht leicht war, ich möchte Euch danken für die ganze Arbeit und die großen Opfer, die Ihr gebracht habt und Euch bitten, daß Ihr keine Sekunde nachläßt in dem Ringen um die große deutsche Zukunft. Die Rede des Reichskanzlers wurde von der Menge mit unendlicher Begeisterung aufgenommen.

Seine Hinzuzuziehen, ist völlig abwegig, da in diesem Zusammenhang auch nicht im entferntesten der Gedanke an Rußland angedeutet wird.

Dollfuß über seine Londoner Besprechungen

Wien, 17. Juni. Das „Neue Wiener Tagblatt“ veröffentlicht ein Gespräch seines Londoner Korrespondenten mit dem österreichischen Bundeskanzler Dollfuß, in dessen Verlauf dieser besonders von dem angeblichen „moralischen Erfolg“ seiner Londoner Verhandlungen gesprochen haben soll. Er habe Gelegenheit gehabt, so habe Dollfuß erklärt, mit allen in Betracht kommenden Staatsmännern die Vesterreich betreffenden Fragen zu erörtern. Daß dabei Aufklärung über Differenzen veranlaßt worden seien, die sich zwischen Deutschland und Vesterreich erhoben hätten, habe auf der Hand gelegen. Doch habe er keine von immer gearteten Schritte getan, um ein diplomatisches Eintritten irgendeiner Macht zugunsten Oesterreichs zu erlangen. Dollfuß will, dem Blatt zufolge in London gewisse falsche Anschauungen „infolge gebührender Agitation gegen Vesterreich und dessen Neutralität“ beseitigt haben, wonach der Bestand der Regierung Dollfuß höchstens noch eine Frage von Monaten oder gar Wochen sei und sie an innerer Schwäche bald zugrunde gehen müsse. Demgegenüber habe er den Staatsmännern klar gemacht, daß Ruhe und Ordnung in Oesterreich unbedingt verbleiben.

Sichern Sie sich

unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den Monat Juli durch sofortige Bestellung



Reichsstatthalter Hildebrandt kündigt Auflösung der Jugendverbände in Mecklenburg-Lübeck an

Schwerin, 18. Juni. Bei dem großen Aufmarsch der Hitlerjugend und des Jungvolkes von Mecklenburg-Lübeck vor dem Schweriner Schloß hielt Reichsstatthalter Hildebrandt, von den 15 000 Jungen und Mädchen mit einem dreifachen Sieg-Heil begrüßt, eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Hitlerjugend mit ihrem ganzen Leben nur dem Volk und Vaterland zu dienen habe.

Unter tosendem Beifall teilte der Reichsstatthalter dann mit, daß in der kommenden Woche in Mecklenburg-Lübeck sämtliche Jugendverbände aufgelöst und verboten würden. Auch die sogenannten christlichen Jugendorganisationen hätten nicht das Recht, an jungen deutschen Menschen staatspolitische und sozialpolitische Erziehungsmethoden zu versuchen. Die körperliche Ertüchtigung unserer Jugend und ihre Erziehung zur Volksgemeinschaft, erklärte der Statthalter, werden wir allein in die Hand nehmen. Darum werden alle Heime der gesamten Jugendverbände Mecklenburgs und Lübeds der Hitlerjugend zur Verfügung gestellt. Reichsstatthalter Hildebrandt schloß mit einem Sieg-Heil auf den Reichskanzler und das ganze deutsche Volk.

Auflösung der Großdeutschen Jugendverbände

Berlin, 19. Juni. Auf einem Gebietsreffen der Pommerischen Hitlerjugend in Kolberg teilte, wie der „Montag“ meldet, Reichsjugendführer Baldur v. Schirach mit, daß die von Admiral v. Trota geleiteten großdeutschen Jugendverbände aufgelöst worden sind.

Baldur von Schirach „Jugendführer des Deutschen Reiches“

Berlin, 18. Juni. Der Reichskanzler hat mit sofortiger Wirkung verfügt: Es wird eine Dienststelle des Reiches errichtet, die die amtliche Bezeichnung „Jugendführer des Deutschen Reiches“ trägt. Zum Jugendführer des Deutschen Reiches wird der Reichsjugendführer der NSDAP, Baldur von Schirach, ernannt. Der Jugendführer des Deutschen Reiches steht an der Spitze aller Verbände der männlichen und weiblichen Jugend, auch der Jugendorganisationen von Erwachsenenverbänden, Gründungen von Jugendorganisationen bedürfen seiner Genehmigung. Die von ihm eingesetzten Dienststellen übernehmen die Obliegenheiten der staatlichen und gemeindlichen Ausschüsse, die ihre Aufgaben unter unmittelbarer Mitwirkung der Jugendorganisationen vollziehen.

Ungarns Ministerpräsident beim Reichskanzler

Berlin, 18. Juni. Das Außenpolitische Amt der NSDAP, teilt mit: Am Samstag fand um 17 Uhr in der Reichskanzlei zwischen dem Reichskanzler und dem ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös eine Aussprache statt, bei der die gemeinsamen wirtschaftlichen und politischen Probleme zur Diskussion kamen. Besonders die gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen wurden eingehend erörtert. Es kann festgestellt werden, daß gerade auf diesem Gebiet die Zusammenkunft der beiden Staatsmänner von größter Bedeutung war und ein durchaus positiver Erfolg erzielt wurde. Die Unterhaltung des Reichskanzlers mit dem ungarischen Ministerpräsidenten schloß in überaus herzlicher Weise und mit der Versicherung, daß die beiden Staaten mit den größten Sympathien sich gegenüberstehen.

Ausschluß der sozialdemokratischen Mitglieder aus den kommunalen Körperschaften in Bayern

München, 18. Juni. Der bayerische Innenminister hat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Die Sozialdemokraten Wels, Breitscheid, Stampfer und Vogel haben den Sitz der „Reichsleitung der Deutschen Sozialdemokratischen Partei“ nach Prag verlegt. Sie geben von dort auch den „Vorwärts“ heraus und schmähen den Reichskanzler Adolf Hitler und das neue Deutschland. Die Sozialdemokraten haben sich somit unter den Schutz und damit auch unter den Einfluß des Auslandes gestellt.“

In Kreisen der nationalen Bevölkerung ist es außerordentliche Erbitterung aus, daß sich Angehörige einer solchen Partei noch in den Vertretungen von Gemeinden und Gemeindevorständen befinden und damit über das Wohl und Wehe von Teilen des deutschen Volkes mitbestimmen. Da die Auswirkungen dieser Erbitterung nicht zu übersehen sind, sind die sozialdemokratischen Mitglieder der Gemeinderäte, Bezirksräte und Kreisräte, soweit sie nicht selbst ihr Amt niederlegen, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit sowie zu ihrem eigenen persönlichen Schutz bis auf weiteres von den Sitzungen auszuschließen.“

Eine Legende des „Matin“

Berlin, 17. Juni. Der „Matin“ meldet aus Zürich, daß dank der Intervention ergebener Freunde General von Schleicher nach der Schweiz habe kommen können, wo er unter falschem Namen als Gast einer in Finanzkreisen sehr bekannten Persönlichkeit lebe. General von Schleicher selbst habe erklärt, daß er lediglich einige Ferientage in der Schweiz verbringen und sich erhole. Nach Erklärungen aus seiner näheren Umgebung soll er aber die Vorgänge in Deutschland sehr genau verfolgen und Vorkehrungen getroffen haben, als ob das nationalsozialistische Regime nicht mehr lange in Deutschland Bestand haben würde. Er halte die Reichswehr für eine der besten Organisationen, die noch nicht vom hitlerischen Bazillus angesteckt seien.

Dazu wird von zuständiger Stelle erklärt, daß der General von Schleicher sich nach wie vor in Neubabelsberg aufhält und weder in der Schweiz gewesen ist noch die Absicht hat, sich dahin zu begeben. Die General von Schleicher in den Mund gelegten Äußerungen über die Verhältnisse in Deutschland sind sämtlich frei erfunden.

Die Lage in Oesterreich

Stürmische Szenen im niederösterreichischen Landtag Die Nationalsozialisten beschimpft und bedroht

Wien, 17. Juni. In einer Sitzung des niederösterreichischen Landtages kam es zu stürmischen Szenen und Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und Christlich-Sozialen auf der einen und den Nationalsozialisten auf der anderen Seite. Als der Nationalsozialist Dr. Höfinger seine Rede begann, riefen ihm Sozialdemokraten und Christlich-Soziale auf seine Bemerkungen, daß die Nationalsozialisten in Oesterreich unschuldig verfolgt werden, „Hochverräter“ und „Mörder“ zu. Der nationalsozialistische Abgeordnete Keimelster, der auf schwere Anschuldigungen eines sozialdemokratischen Redners erwidern wollte, begann seine Rede mit „Heil Hitler!“ Diese Worte waren der Anlaß für die Sozialdemokraten, von ihren Plätzen aufzuspringen und mit geschwungenen Fäusten auf den Betreter der NSDAP einzudringen, um ihn aus dem Saal zu entfernen. Auch die Christlich-Sozialen schrien: „Hinaus mit dem Hochverräter!“ Da Tätlichkeiten auszubrochen drohten, unterbrach der Vorsitzende die Sitzung. Nach Wiederaufnahme der Sitzung ging der Tumult von neuem los. Schließlich verjagten die Christlich-Sozialen im Verein mit Sozialdemokraten, die Nationalsozialisten aus dem Saal zu drängen, wobei es zu Tätlichkeiten kam.

Ein Aufruf des Landesleiters der NSDAP, Oesterreichs

Wien, 17. Juni. Der Landesleiter der NSDAP, Oesterreichs, Prof. Dr. Kersch, richtet an die Nationalsozialisten Oesterreichs einen Aufruf, in dem es heißt: Der Versuch der Christlich-Sozialen, landbändlerischen und Starhembergischen Partei- und Interessenpolitik, unterstützt von der sich revolutionär nennenden Sozialdemokratie, hat es verstanden, den Machtapparat des Staates zu mobilisieren, um einen letzten Versuch zu unternehmen, den Vormarsch der deutschen Freiheitsbewegung zu hemmen. Dieser Versuch ist mißlungen. Die Organisation ist nicht verboten worden, sie wird daher ihre Tätigkeit fortsetzen gleichgültig, welche Schwierigkeiten man ihr noch bereitet. Der Kampf geht weiter, der Kampf geht um die Seele des deutschen Menschen in Oesterreich, bis das Ziel erreicht ist: Ein großes deutsches Oesterreich im großen deutschen Vaterland unter Adolf Hitlers Führung.

Sprengstoffanschlag in Klagenfurt

Klagenfurt, 17. Juni. Vor der Wohnung des christlich-sozialen Landrates Veer wurde nachts ein Sprengkörper zur Explosion gebracht. Sämtliche Fenster des Hauses wurden zerschmettert.

Freilassung von verhafteten Nationalsozialisten in Oesterreich

Wien, 17. Juni. Auf Grund der gestern gemeldeten Entscheidung von Gerichten, wonach eine Pauschalverurteilung wegen Hochverrats zur Einleitung der ordentlichen Untersuchung gegen die verhafteten Nationalsozialisten nicht ausreicht, ist ein Teil der Festgenommenen freigelassen worden.

Anschuldigung gegen nationalsozialistische Führer in Oesterreich haltlos

Wien, 17. Juni. Eine Extraausgabe des nationalsozialistischen „Kampfruf“ meldet, daß sich nach den Entscheidungen der Gerichte die Anschuldigungen gegen die verhafteten nationalsozialistischen Führer als haltlos erwiesen haben. Das Blatt berichtet: Im Laufe des Freitags sind die ihrer Freiheit beraubten Nationalsozialisten einem gerichtlichen Verfahren unterzogen worden. Die zuständigen Gerichte hatten zu unterzügen, ob auf Grund des vorliegenden Materials die Voruntersuchung wegen Verbrochens des Hochverrats einzuleiten sei. Die Gerichte bezog das Oberlandesgericht in Wien standes auf dem Standpunkt, daß eine Voruntersuchung nicht einzuleiten sei.

Bizanzler Winkler über das deutsch-österreichische Verhältnis

Wien, 17. Juni. Auf der Tagung des Hauptverbandes der Kaufmannschaft Oesterreichs hielt Bizanzler Winkler eine Rede über die innerpolitische Lage und das Verhältnis von Deutschland und Oesterreich. Das alte österreichische Parlament werde erst dann in Funktion treten, wenn der völlige Umbau des Parlaments in eine politische Kammer und in eine Ständekammer durchgeführt sei. Unter den bestehenden Verhältnissen würden Neuwahlen keine Besserung der parlamentarischen Verhältnisse bringen.

Jeder das Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich führte Bizanzler Winkler aus, die Ereignisse der letzten Wochen hätten zu einem sehr unbrüderlichen Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich geführt. Es könne nicht so bleiben. Es werde vergessen, fuhr der Bizanzler fort, daß in feierlichen Staatsverträgen die Unabhängigkeit Oesterreichs festgelegt sei. Glaube denn die Opposition in Oesterreich, daß wenn die österreichische Regierung wirklich bereit wäre, die Gleichhaltung mitzumachen, die Garantien der Friedensverträge und besonders Oesterreichs Nachbarn sich das einfach gefallen lassen würden? Solange die europäische Politik sich nicht ändere, und solange die Friedensverträge nicht revidiert würden, könne in Oesterreich keine andere Politik gemacht werden als für ein selbständiges Oesterreich, das ein deutscher Staat sei und mit dem Deutschen Reich in Freundschaft leben wolle.

Prag verbietet 98 deutsche Zeitungen

Protest des Gesandten Dr. Koch

Prag, 18. Juni. Die tschechische Regierung hat insgesamt 98 reichsdeutsche Zeitungen und Zeitschriften verboten. Die wichtigsten davon sind die Bayerische Staatszeitung, die Frankfurter Zeitung, das Hamburger Fremdenblatt, die Kölnische Zeitung, die Leipziger Neuesten Nachrichten, Münchener Neueste Nachrichten und Münchener Illustrierte und fast alle Berliner Blätter, auch das Stuttgarter Neue Tagblatt. In der Begründung des Verbotes wird gesagt, daß die genannten Zeitungen in einem der tschechischen Regierung ungünstigen Geiste geleitet werden.

Der deutsche Gesandte, Dr. Walter Koch, hat durch eine Verbalmnote bei der tschechischen Regierung gegen diese Verbote Proteste erhoben. Es wurde in der Note darauf aufmerksam gemacht, daß eine gegen die reichsdeutschen Blätter vorgenommene Pauschalmaßnahme ein politisches Novum in den Beziehungen zwischen den beiden Staaten darstellen würde, was auch mit dem deutsch-tschechischen Wirtschaftsabkommen nicht vereinbar wäre.

Der neue Danziger Senat

Berlin, 19. Juni. Ueber die Zusammensetzung des neuen Danziger Senats macht der „Angriff am Montag“ folgende Mitteilungen:

Soweit bisher feststeht, wird der neue Senat folgende Persönlichkeiten umfassen:

Bei der NSDAP: Präsident Kaufnik, Inneres: Orifer, Kultus: Vorch, Verkehr: Diplomingenieur Huth, Finanzen: der bisherige Finanzlenator Hoppenroth, Soziales: Hohnsfeld, Bauwesen: Professor Höpfer.

Beim Zentrum: Vorsitz: der bisherige Vizepräsident des Senats Dr. Wiercinski-Kaiser, Sozialversicherungen: Prälat Sawohl.

Die offizielle Wahl der neuen Regierung und die Vereidigung wird am Dienstag kommender Woche stattfinden.

Adolf-Hitler-Pokal für den Fußballsport

Berlin, 18. Juni. Einer Anregung des Deutschen Fußballbundes folgend, hat sich Reichskanzler Adolf Hitler entschlossen, ausnahmsweise einen Pokal für einen besonderen Fußballwettbewerb zu stiften. Diese Stiftung erfolgt mit Rücksicht darauf, daß der Reinertrag aus den Eintrittsgeldern dieses Wettbewerbes der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ und damit den Hinterbliebenen solcher Arbeiter zugute kommt, die in ihrem Beruf tödlich verunglückt sind. Der Deutsche Fußballbund hat mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck dieses Wettbewerbes das Spielverbot für diese Veranstaltung sowie für alle anderen Wettspiele im Monat Juli aufgehoben, deren Ertrag der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ zugute kommt. Es werden um den Adolf-Hitler-Pokal die 16 Gauen, in die künftig das deutsche Fußballgebiet eingeteilt wird, kämpfen. Die Kämpfe finden im Monat Juli statt. Als Schauplatz des Entscheidungslampfes am 23. Juli ist das Deutsche Stadion in Berlin gewählt worden.

Schuldennote Amerikas an Frankreich

Paris, 18. Juni. Die amerikanische Regierung hat an die französische Regierung eine Note als Antwort auf die französische Mitteilung, daß Frankreich die am 15. Juni fälligen Zahlungen nicht leistet, gefandt. Die amerikanische Regierung stellt darin fest, daß die französische Regierung es unterlassen habe, ganz oder teilweise die fälligen Zahlungen gemäß dem zwischen den beiden Regierungen bestehenden Schuldenabkommen zu leisten. Die amerikanische Regierung müsse in aller Freimütigkeit die Aufmerksamkeit auf die Probleme legen, die durch die Tatsache aufgeworfen würden, daß die französische Regierung auch die bereits am 15. Dezember 1932 fällige gemeinene Ratenzahlung unterlassen habe, Probleme, die nicht gelöst worden seien.

Neues vom Tage

Der Reichspräsident bei guter Gesundheit

Berlin, 18. Juni. In ausländischen Zeitungen wird immer wieder behauptet, der Reichspräsident, der sich zur Zeit auf seinem Familiensitz Neudeck (Westpreußen) befindet, sei ernstlich erkrankt. Demgegenüber erklärt das Büro des Reichspräsidenten: Reichspräsident von Hindenburg erfreut sich guter Gesundheit; er erledigt in Neudeck nach wie vor seine Amtsgeschäfte und unternimmt in den freien Stunden Spaziergänge und Spazierfahrten in die nähere und weitere Umgebung.

36 Kinder beim Schulausflug in den Bach gestürzt

Prag, 18. Juni. Bei einem Schulausflug, den 36 Kinder in Begleitung dreier Lehrer in der Nähe von Veste Berznye (Slowakei) unternahmen, ereignete sich bei der Ueberquerung einer alten Brücke ein schwerer Unfall. Die morsche Brücke stürzte ein und alle 36 Kinder stürzten in den Bach. Den Lehrern gelang es, 33 Kinder zu retten. Drei Kinder erkrankten. Acht Kinder wurden verletzt.

Neue Kindesentführung in Amerika

St. Paul (Minnesota), 17. Juni. Der Sohn eines reichen Bauereibesizers namens Hamm wurde von einer Räuberbande entführt, die den Eltern des Kindes mitteilte, daß sie das Kind töten würden, falls nicht umgehend 100 000 Dollar an einem bestimmten Ort niedergelegt würden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 19. Juni 1933.

Der gestrige Sonntag. Unbeständiges Wetter zeichnete auch den gestrigen Sonntag wieder aus, an dem mehrmals Regen fiel. In Altensteig konnte der „Viederkrantz“ das auf diesen Tag vorhergelegte Reichssingen an den vorgezeichneten Plätzen jedoch ungehindert zur Ausführung bringen. Er begann um 11 Uhr am Musikpavillon, lang an der Panoramastraße und am Kriegerdenkmal. Prachtvoll klangen die Chöre herunter ins Tal und erfreuten die Einwohnerschaft. Den Abluß bildeten drei Gesangsvorträge auf dem Marktplatz, wo Vorstand Witzmann zugleich Gelegenheit nahm, fünf Sängern die Ehrenurkunde für ihre 20jährige Sängerschaft zu überreichen, ihnen zugleich den Dank für ihre Treue zum Ausdruck bringend. Er gab zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß die Sänger auch noch aktiv sind, wenn der „Viederkrantz“ in fünf Jahren sein 100jähriges Jubiläum feiern kann. — Anschließend gab die Stadtkapelle ihr Plakonzert und bot mit der Wiederholung der Stücke vom Bundesmusikfest in Freiburg Einheimischen und Kurgästen einen heroortragenden musikalischen Genuß.

Kameradschaftsabend des Arbeitslagers Altensteig. Auf Samstagabend hatte das Arbeitslager Altensteig im Nationalen Hilfsdienst Stuttgart die Einwohnerschaft Altensteigs zu einem Kameradschaftsabend im Saal des „Grünen Baum“ eingeladen. Man muß vorausschicken, daß wohl selten in einer Stadt der Arbeitsdienst in einem so engen Kontakt mit der Ein-



wohnerschaft sieht wie hier bei uns. Immer wieder tritt er mit Darbietungen an die Dessenlichkeit und immer wieder läßt er mit diesen schlichten Veranstaltungen einen tiefen Einblick tun in das, was der Arbeitsdienst über seiner äußerlich vielleicht einseitig und überdisziplinierter ammutenden Betätigung hinaus zu erreichen sucht. Hier Führer zu sein, heißt Idealist sein. So hat auch der Samstagabend wieder recht lebendig und anschaulich gezeitigt, mit welcher Sorgfalt hier die jungen durch lange Arbeitslosigkeit aufgestauten Kräfte in jedem Einzelnen verwertet werden, nicht nur in körperlich rohem Sinn, sondern alles wird hier erfasst und erweckt. Wie wesentlich dies ist und wie freudig und dankbar dies aufgenommen wird, zeigte eine Anekdote eines Arbeitsfreiwilligen, der im Verlauf des Abends bei einer kurzen Schilderung seiner Erlebnisse erwähnte, daß diese Zeit im Arbeitslager die schönste Zeit seines bisherigen Lebens sei. Ein ergreifendes Zeugnis braucht man wirklich nicht mehr. Nun zu dem Abend selbst, der in bunter Juwelenfolge den Gästen einen Tag im Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes zeigen sollte. Nach einem Musikstück der „Hauskapelle“ und einem Gedichtvortrag „Arbeitsdienst“ brachte der Lagerführer O. Kapp in herzlichen Begrüßungsworten seinen Dank für die stets freundliche Unterstützung der Einwohnerlichkeit zum Ausdruck. Ohne jede Vorbereitung soll sich der Verlauf des Abends gestalten, es soll ein Kameradschaftsabend nicht nur der Arbeitsfreiwilligen allein, sondern sämtlicher Anwesenden werden. Frau Sortheimer hatte sich in lebenswunderlicher Weise zur Verfügung gestellt und sang in Begleitung von Fel. Haeger „Still wie die Nacht“ und „Juchsan“, später dann noch „Hand und Fuß“ und „Im Feldbarrack“. Die stets gern gehörten Gesangsdarbietungen von Frau Sortheimer fanden reichen und dankbaren Beifall. Auch die Ortsgruppe des Bundes deutscher Mädchen gab dem Abend mit einigen Reigen im Verein mit Arbeitsfreiwilligen eine sehr schöne Ausschmückung. Musikstücke, Lieber, großartig gefüllte Pyramiden wechselten nun miteinander ab. Eine humoristische Darbietung „Bitt und Gott“ wurde sehr beifällig aufgenommen. Die beiden waren wirklich flott, was sie auch selbst sagten. Sehr gut war der improvisierte Tag im Arbeitslager, mit illustrierenden Worten des Lagerführers. Das Wesen um 4.45 Uhr morgens, die Gummihose, die Einteilung der Arbeit und der Abmarsch zum Arbeitsfeld, der vorzüglich besetzte Speisezettel, die Ausfüllung des Nachmittags mit sportlichen Übungen, mit Vorträgen, Anstandslehren, Lagerbesprechungen, die Heranziehung jedes Einzelnen zum Selbsterziehen, die politischen Aussprachen usw., all dies wurde so flott und so anschaulich auf der Bühne abgewickelt und ergab auch manche heitere Situation, daß es wirklich eine Freude war, in dieser unbesangenen Weise ein Bild zu bekommen, wie es im Arbeitslager zugeht und wie hier in gemeinsamer Arbeit und in gemeinsamer Erziehung eine echte Kameradschaft geschaffen wird. Dieser Abend war ein voller Erfolg für den freiwilligen Arbeitsdienst und seines Führers, es war nur schade, daß der Besuch nicht so stark wie sonst war. HÖ.

Filmvortrag. Heute abend wird im „Grünen Baum“ ein sehr interessanter und lehrreicher Filmvortrag gehalten, der bei kostenlosem Eintritt jedem zugänglich ist. Gezeigt wird einmal der historische Film „Der Tag von Potsdam“, welcher einen persönlichen Eindruck von der gewaltigen nationalen Erhebung vermittelt und sehr dazu anregt, von allen Kreisen gesehen zu werden. Außerdem wird als Werkstück die Entschüpfung der Nähmaschine vorgeführt. Auch dieser Film ist sehr wertvoll, denn er gibt uns einen Einblick in einen großen industriellen Betrieb, der vorbildlich aufgezogen ist. Alle Frauen und jungen Mädchen wird die Handhabung der Nähmaschine interessieren, die in einer weiteren Beigabe ebenfalls gezeigt wird und die richtige Anwendung der Nähmaschine, sowie Stichen und Stöpseln jedem — teilweise mit Zeitlupenaufnahmen — zur richtigen Anschauung bringt. Der Besuch kann jedem bestens empfohlen werden. Beginn nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Eintritt frei.

Von den württ. Jugendämtern. Im Rechnungsjahr 1931/32 befreiten sich die Ausgaben der Jugendämter (ohne die Leistungen der Bezirksfürsorgeverbände für hilfsbedürftige Minderjährige auf Grund der Reichsfürsorgeverordnung) auf 2 718 900 RM. und die Einnahmen auf 363 900 RM. Zuschußbedarf betrug somit 2 355 000 RM. Gegenüber dem Vorjahre haben sich die Ausgaben um 270 000 RM. vermindert. Das Gesamtvermögen der Minderkassen bis 31. März 1932 auf 10 997 700 RM.

Walldorf, 19. Juni. (25jähriges Jubiläum des Radfahrer-Vereins „Edelweiß“.) Am gestrigen Sonntag beging der Radfahrer-Verein „Edelweiß“ sein 25jähriges Jubiläum, verbunden mit einem Treffen der Vereine des Neckar-Nagoldganges. Gegen 2 Uhr nachmittags bewegte sich ein stattlicher Festzug durch den Ort unter Vorantritt der Musikkapelle Spielberg, des Radelklubbs Jung-Walldorfer, der SA., des Kriegervereins, Gesangsvereins und den Vereinen des Neckar-Nagoldganges zum Festplatz. Nach dem Chor des Gesangsvereins Walldorf unter Leitung von Hauptlehrer Franke „Hebt die Herzen empor“, begrüßte der Vorstand Biehr die Gäste, ihnen für ihr Erscheinen dankend. Es sei heute nicht Zeit zum großen Feste feiern, aber man dürfe nach 25 Jahren doch auch einmal zurückblicken auf die Zeit der Gründung. Er überreichte darauf dem langjährigen Kassier und Ehrenvorsitzenden Gottlob Schötle und Christian Holz für treue langjährige Dienste im Vereine je eine schöne Ehrenurkunde. Rienzle-Spielberg überbrachte die Grüße des Neckar-Nagoldganges und sprach dem Verein zu seinem Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche aus. Er brachte auf die Gründer und auf das weitere Blühen und Gedeihen des Radfahrervereins „Edelweiß“ ein kräftiges „All-Heil“ aus. Rühle-Altensteig überbrachte dem Jubiläum im Namen des Bezirks eine prachtvolle Plakette mit den besten Glückwünschen für den Verein. Der Radport habe nichts an Jannigkeit verloren, trotz Auto und Motorrad. Immer noch sei der Radel auf eigene Kraft gestellt. Darum die Muskeln gespannt und den Gründern des Vereins nachgehmt und nachgelebt. Eines sei mit dem schönen Radport aber innig verbunden, Nüchternheit und Willenskraft. Auch er schloß mit einem kräftigen dreifachen „All-Heil“. Nach dem Chor „Wo gen Himmel Eichen ragen“, vom Gesangsverein prächtig zu Gehör gebracht, ging es zum gemütlichen Teil auf dem Festplatz über, wo sich schnell ein regen und lustiges Leben entwickelte, das aber nur zu bald von einigen kräftigen Regenschauern gestört wurde. Für die Vorstände der Gauvereine fand hernach noch eine Sitzung statt, die sich mit der Durchführung des Bezirksfestes in Spielberg am 16. Juli befaßte. „All-Heil“!

Nagold, 19. Juni. (Starker Verkehr.) Der Einzelhandel Baden-Baden wollte gestern mit 200 Personen in unserer Stadt. Die Fahrt dieser Gesellschaft erfolgte in mehreren Omnibussen über Herrenalb, Liebenzell, Hirsau und Calw nach Nagold, wo im „Löwen“ das Mittagessen

eingenommen wurde. Ueber die gastliche Bewirtung war alles hochbefriedigt. Die Fahrt ging dann nachmittags weiter über Simmersfeld, Engländerle zurück nach Baden-Baden. Für die Teilnehmer dieser Fahrt war dies eine herrliche Abwechslung nach dem Alltag, an die sie gerne zurückdenken werden. — In der „Traube“ waren die Stuttgarter Schwimmer eingeleitet, die ebenfalls in mehreren Omnibussen anfuhrten. Auch sonst war der Verkehr lebhaft. — Der „Stahlhelm“ war per Rad zum „Deutschen Tag“ nach Calw gefahren. HÖ.

Nagold, 19. Juni. (Schau- und Werbeschwimmen.) Anlässlich der Fertigstellung des Städtischen Schwimmbades fand gestern unter Mitwirkung der Schwimmabteilung des Männerturnvereins Stuttgart ein Schau- und Werbeschwimmen statt, das einen hervorragenden Besuch aufzuweisen hatte. Vor dem Gasthof zur „Traube“ war die Aufstellung der beteiligten Vereine, des Turnvereins und des Sportvereins Nagold, sowie der Stadtkapelle; anschließend erfolgte ein Marsch durch die Stadt zu dem reich mit Fahnen geschmückten Schwimmbad. Das zweifelhafte Wetter der letzten Tage hatte keine großen Hoffnungen auf ein gutes Gelingen des Schwimmfestes aufkommen lassen, umso größer war die Freude, als nach einigen Regenschauern am Vormittag das Wetter sich gegen Mittag aufhellte. Leider war dies von kurzer Dauer, jedenfalls aber war es anerkennenswert, daß die Stuttgarter Turnfreunde es sich nicht hatten nehmen lassen, ihr Versprechen einzuhalten und trotz dieses zweifelhaften Wetters zu uns nach Nagold zu kommen. Bürgermeister Kaler brachte dies in seinen Begrüßungsworten auch zum Ausdruck und wünschte der Veranstaltung besten Verlauf. Mit dem Anschwimmen sämtlicher Teilnehmer nahm dann das Schwimmfest seinen Anfang. Nacheinander wurden dann im Schullschwimmen und Weilschwimmen die vier Schwimmarten vorgeführt, dann prachtvoll durchgeführte Sprünge vom kleinen und vom hohen Sprungbrett. Hierbei schloß der „Siegfried“ den Vogel ab, der trotz seiner Gewichtigkeit seine Sprünge gewandt und exakt durchführte. Besonders seine Tanzschule vom hohen Brett aus waren unanschaulich und erzielten wahre Heiterkeitsstürme. Zum Akt ließ er sich oft mit seiner Breitseite ins Wasser plätschern und überschüttete die am Rand stehenden Zuschauer mit gewaltigen Wasserfontänen. In humoristischen Darbietungen waren die Stuttgarter Schwimmer unermüdet und ganz großartig. Immer wieder erfolgten neue Vorleistungen und Bemerkungen, die außerhalb des Wassers schon in ihrer Komik unerreichbar waren und das Publikum stets von neuem zu wahren Lachsalven hinriß. Besonders das erste Bad von „Siegfried und Pauline“ war wirklich flott, auch die Fahrt auf dem Radeltrahls vom hohem Sprungbrett ins Wasser. Zwischen die Darbietungen hinein kam auch einmal von „oben“ ein kräftiger Dusch, der nicht gerade angenehm war, aber den weiteren Verlauf der Veranstaltung nicht weiter beeinträchtigte. Mit einem Wasserballspiel, bei welchem die eine Partei vollkommen als Regler bemalt auftrat, fand das reichhaltige Programm der Stuttgarter Schwimmer seinen Abschluß. Die gezeigten außerordentlichen Leistungen haben zweifellos dem Schwimmport, diesem schönsten Sommererzügen, viele neue Freunde zugeführt und haben auch der noch jungen Schwimmabteilung des hiesigen Turnvereins beachtliche Richtlinien und Anregungen gegeben. In der „Traube“ fand anschließend noch ein gemütliches Beisammensein statt, wo man nach den verdienstlichen „Abkühlungen“ wieder etwas einheizen konnte. HÖ.

Calw, 19. Juni. („Deutscher Tag“.) Der am gestrigen Sonntag stattgefundene „Deutsche Tag“, an dem der Stahlhelm, die SA. und SS., die Kriegervereine des Bezirks und der weiteren Umgebung teilnahmen, erstreckte sich eines so außerordentlich zahlreichen Besuches, wie ihn Calw wohl noch nie und bei keinem Anlaß erlebt hat. An dem Festzug, der von der Altbürger Vorstadt zum Marktplatz marschierte, mögen 6—8000 Mann teilgenommen haben. Auf dem Marktplatz, der von der Menschenmenge dicht besetzt war, fand unter Anwesenheit des Reichsstatthalters Murr, der Herzöge Albrecht und Philipp von Württemberg, sowie des Präsidenten des Württ. Kriegerbundes ein eindrucksvoller Feldgottesdienst statt, der von Kirchenrat Schaal-Stuttgart abgehalten wurde. Nach ihm sprach Bezirksobmann Rühle-Calw und Reichsstatthalter Murr, der begeistert begrüßt wurde und dem von einer Dame ein prachtvolles Blumengebinde überreicht wurde. Nach dem ergreifenden Akt auf dem Marktplatz nahm der Festzug seine Fortsetzung durch die Straßen der Stadt zum Bühl, der für den Massenbesuch ganz großartig eingerichtet war. Die Fortsetzung des „Deutschen Tages“ litt dort aber unter den schweren Gewitterregen. (Näherer Bericht folgt.)

Neuenbürg, 18. Juni. (Ehrung.) Der Gemeinderat der Stadt Neuenbürg hat den Reichsstatthalter Murr zum Ehrenbürger ernannt.

Teichtingen O.A. Sulz, 17. Juni. (Brand.) Am Mittwoch abend brach in dem Anwesen des Karl Leopold auf bis jetzt nicht gefährte Weise Feuer aus. In kurzer Zeit standen Wohn- und Oekonomengebäude in hellen Flammen, so daß die Ortsfeuerwehr fast machtlos war. Nicht ohne Sorge war man um Schul- und Pfarrhaus und um die Kirche. Die Oberndorfer Motorpriebe vermochte das Feuer auf keinem Herd zu halten und es wöllig zu löschen. Die obdachlose funktöpfige Familie ist äußerst hart betroffen.

Hefswangen O.A. Balingen, 17. Juni. (Gemeinde- rat mit marxistischer Mehrheit.) Eine seltene Ausnahme dürfte die Besetzung des hiesigen Gemeinderats sein; den vier Sozialdemokraten stehen nur zwei Nationalsozialisten gegenüber.

Schwenningen, 17. Juni. (Freizeitbühne.) Die Freizeitbühne Schwenningen, die vom Fremdenverkehrsverein der Stadt Schwenningen ins Leben gerufen worden ist, eröffnet ihre diesjährige Spielzeit am 25. Juni mit der Aufführung des Sportstückes „Sport und Spiel“. Dieses vaterländische Stück wird nur einmal gegeben. Vom 9. Juli ab wird jeden Sonntag nachmittags gespielt und zwar vorerst das Volksstück aus dem Schwarzwald „Der Talhofbauer“.

Stuttgart, 17. Juni. (Württ. Staatstheater.) Zum 70. Geburtstag von Hermann Bahr erscheint Anfang Juli eine seiner reizvollsten Komödien „Der Krampus“ in neuer Inszenierung.

Ehlingen, 17. Juni. (Flugblattverteilung.) Die Polizeidirektion Ehlingen teilt mit: Am 15. d. Mts. morgens wurden im Betrieb der Maschinenfabrik Ehlingen, Werk Mettingen, illegale kommunistische Flugblätter verteilt. Ein der Tat dringend verdächtiger Kommunist, der zugegebenermaßen im März v. Is. schon illegales kommuni-

stisches Material verbreitete, wurde festgenommen; er steht seiner Verhaftung und der Verbringung nach dem Schutzhaftlager Heuberg entgegen. Im Laufe der Erhebungen wurden noch weitere Personen, die illegale Süddeutsche Arbeiterzeitungen im Besitz hatten, ermittelt und festgenommen. Anträge auf Entlassung von in Schutzhaft befindlichen Personen werden in nächster Zeit nicht mehr entgegengenommen.

Tübingen, 16. Juni. (Arbeitsgemeinschaft für politische Schulung in Tübingen.) Zur Heranbildung von Rednern für die politische Schulung wird noch in diesem Semester ein Kurs veranstaltet. Teilnehmen können daran SA-Leute, die vor dem 30. 1. 1933 in die SA. eingetreten sind; Stahlhelmer, die vor dem 30. 1. 1933 Mitglieder des Stahlhelms waren; SA-Leute, die nach dem 30. 1. 1933 in die SA. eingetreten sind bei besonderer Eignung. Die Entscheidung darüber liegt beim Hauptamtsleiter für politische Erziehung (Sandberger). Ferner können teilnehmen Ablager-Kameraden des Tübinger Bundes und aktive Lagerkameraden. Die Teilnehmer verpflichten sich, Schulungsabende zu halten in Arbeitslagern des Tübinger Bundes, in den Zellen der NSDAP. und in den Wehroverbänden.

Geislingen O.A. Balingen, 18. Juni. (Vom Pferde- schlag.) Am Freitag wurde in der Nähe des hiesigen Sägewerks der ledige 30jährige Fuhrmann Franz Schmid von einem Pferd so heftig auf die Brust geschlagen, daß er sofort tot war.

Ulm, 17. Juni. (Das Landesjochen.) Die Schühengilde Ulm e. V. hat für dieses Jahr die Durchführung des 36. Württ. Landesjochens in der Zeit vom 30. Juni bis 3. Juli 1933 übernommen und begehrt dabei zugleich die Feier ihres 550jährigen Bestehens. Dieses große Fest soll vor allem auch zugleich ein feierliches Bekenntnis zum nationalen Umchwang sein, weshalb Reichsstatthalter Murr das Protektorat dieser großen Veranstaltung übernommen hat.

Friedrichshafen, 17. Juni. (Gute Felchenjänge.) Die Blaufelchenjänge bringen gute Fangergebnisse und dauern noch an. Die Nachfrage ist bei ermäßigten Preisen lebhaft und der Abfah geht flott von statten.

Deuffrich, 17. Juni. (Kriegertreffen.) Zum bayrisch-württembergischen Kriegertreffen am 2. Juli haben sich jetzt 45 Vereine mit über 2000 Mitgliedern gemeldet.

Sigmaringen, 17. Juni. (Ueberrückführung der Hohenzollernfahnen.) Die feierliche Ueberrückführung und Uebergabe der Fahnen des ehemaligen Hohenzollern-Regiments 40 und des ehemaligen Hohenzollernischen Infanterieregiments 13 wird nunmehr am 9. Juli stattfinden. Die Fahnen werden dann im hiesigen Schloß aufbewahrt.

Göppingen, 17. Juni. (Unwetter mit Hagel- schlag.) Am Freitag nachmittags ging über die Gegend von Salach und Sögen ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch und Hagelschlag nieder. Letzterer fiel besonders in Sögen so dicht, daß die Straßen eine mehrere Zentimeter dicke Schicht aufwiesen. Der an Feld- und Gartenfrüchten entstandene Schaden ist beträchtlich.

Oberessau, O.A. Künzelsau, 17. Juni. (Unwetter.) Am Mittwoch ging ein schweres Gewitter über den nordwestlichen Teil der Markung. Besonders über den Teilsgemeinden Hopfengarten und Weigentall entlud sich ein heftiger Wolkenbruch mit starkem Hagelschlag, der enormen Schaden in den Feldern und an Wiesen und Obstbäumen anrichtete.

Gmünd, 17. Juni. (Fachtagung für Juweliere.) Die 8. Gmünder Fachtagung für Juweliere, die am Montag beginnt, wird ihr besonderes Gepräge durch die Teilnahme des neuen Leiters des Wirtschaftsministeriums, Staatsrats Professor Dr. Lehnick, erhalten. Dieser hat sich bereit erklärt, die Tagung mit einer programmatischen Ansprache zu eröffnen. Vortragende sind der Heidelberger Universitätsprofessor Dr. Hellpach und der Wirtschaftsführer Otto Debatin-Stuttgart. Der zweite Tag ist fachlichen Fragen gewidmet.

Aus Baden

Der Reichsstatthalter kommt nach Baden

Der badische Statthalter und der Ministerpräsident beim Reichsstatthalter

Karlsruhe, 18. Juni. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Während der großen Berliner Tagungen wurden Statthalter Wagner und Ministerpräsident Köhler vom Reichsstatthalter empfangen. In ihrer Begleitung bestand sich der badische Vertreter in Berlin. Der Reichsstatthalter legte dem Reichsstatthalter dar, wie schwierig sich die Lage des Landes Baden und seiner Wirtschaft durch seine Stellung als südwestdeutsche Grenzmark gestaltet habe. Der Reichsstatthalter zeigte für die schwierige Lage des Landes Baden allergrößtes Verständnis. Der Ministerpräsident unterrichtete anschließend den Reichsstatthalter über verschiedene Fragen, die für das Land Baden von besonderer Bedeutung sind. Auch für diese Fragen zeigte der Reichsstatthalter größtes Interesse und jagte seine wohlwollende Unterstützung zu. Besonders freudig wurde die Zusage des Reichsstatthalters empfunden, in nächster Zeit dem Lande Baden seinen Besuch abzustatten. Ferner fanden Verhandlungen der badischen Vertreter mit dem Reichsinnenminister statt, die durchweg erfreuliche Ergebnisse zeigten.

Versehrungen bei der Eisenbahnerkohlenversorgung

Karlsruhe, 18. Juni. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Die auf Veranlassung des Sonderkommissars für Reichslands- und Wirtschaftfragen, Zentrum im Einvernehmen mit der Reichsbahndirektion bei der Eisenbahner-Kohlenversorgung e. G. m. b. H. in Karlsruhe durchgeführte Revision hat unanschauliche Mängel und Versehrungen aufgedeckt. Gegen den Geschäftsführer der Kohlenversorgung, Reichert, ist Haftbefehl erlassen und auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung beantragt worden.

Wegen Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung wurde weiterhin verhaftet Direktor Weber vom Baderinnungsverband Karlsruhe.

Worheim, 17. Juni. (Ein Beamter der Stadt, Sparkasse vermietet.) Die Worheimer Städtische Sparkasse teilt mit, daß seit Mittwoch Ernst Hiller, Beamter bei der Städtischen Sparkasse Worheim, vermietet ist. Da sowohl die privaten als dienstlichen Verhältnisse in jeder Hinsicht durchaus geordnet sind, wird ein Unglücksfall vermutet.

Karlsruhe, 18. Juni. (Schirmherr der badischen H.J.) Wie der R.S.-Pressebericht meldet, hat der Gebietsführer der Hitlerjugend, Friedhelm Kemper, dem Reichshatthaber Robert Wagner die Schirmherrschaft über die Hitlerjugend Badens angeboten. Robert Wagner hat diese Ehrung angenommen.

Karlsruhe, 18. Juni. (Wieder ein Kind vermietet.) Vermietet wird der 12 Jahre alte Hermann Heß, wohnhaft Karlstraße 17 hier, der sich am Freitag von zu Hause entfernt hat und noch nicht nach Hause zurückgekehrt ist. Die am Freitag nachmittag mit einem größeren Polizeiaufgebot im Waldgebiet bei Ruppur vorgenommene Suche nach dem vermiedenen Kind Helmut Joachim ist ergebnislos verlaufen. Der am Spätnachmittag aus dem gleichen Grunde unternommene Verfolgung, die Ab abzulassen, mußte zunächst eingestellt werden.

Mannheim, 18. Juni. (Mannheim im Dunkel.) Die Verdunkelung des Stadtgebietes Mannheim-Ludwigsbafen, die anlässlich der Luftschutzhübung durchgeführt wurde, fand allerorts Beachtung, so daß der Grad der Verdunkelung ein ziemlich hoher war. Die öffentliche Beleuchtung war ganz abgeschaltet. Als um 22.15 Uhr die Sirenen ertönten, erfolgten Schlag um Schlag die Lichter. Nach Ablauf von zehn Minuten, als die „Luftgefahr“ vorüber war, flammten dann nach und nach die Lichter wieder auf.

Unterolzbach (Amt Tauberhofsheim), 18. Juni. (Was im Blitz getroffen.) Der Blitz fuhr auf freiem Felde in eine Gruppe von Erwachsenen und Kinder, die vom Gewitter übertraf worden war. Alle wurden zu Boden geworfen, einer Frau die Hand aus der Hand geschlagen. Der Fährige Hans Klefer wußte in den ähstlosten Zustände nach Hause gebracht werden, doch erholte er sich bald wieder.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

30 marxistische Führer in Hamburg verhaftet. Das Kommando z. B. hat 30 marxistische Führer während einer Geheimversammlung übertraf und verhaftet.

Wahl des neuen Frankfurter Oberbürgermeisters. In einer dringlich einberufenen Stadtverordnetenversammlung wurde der bisherige kommissarische Oberbürgermeister, Landgerichtsrat Dr. Krebs, zum Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. gewählt. Die Wahl erfolgte einstimmig.

Beamtenurlaubsbereisen ins Ausland genehmigungspflichtig. Der bayerische Ministerpräsident hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach Urlaubsbereisen von Staatsbeamten in das Ausland einer Genehmigung der vorgesetzten Dienststelle bedürfen. Nur in ganz besonders dringenden Fällen, z. B. bei Erholung von schwerer Krankheit, wird diese Genehmigung jedoch erteilt werden.

„Blutendes Deutschland“ in Wien verboten. Die Polizeidirektion Wien hat den Film „Blutendes Deutschland“, bei dessen Aufführung es in zwei Kinos zu Kundgebungen kam, verboten.

Amerika bewilligt 9 Millionen Dollar für den Bau von Flugzeugen. Präsident Roosevelt hat eine Summe in Höhe von 9 Millionen Dollar für den Bau von Flugzeugen bewilligt.

Piccard nach Amerika abgereist. Professor Piccard ist von Brüssel nach Amerika abgereist, um dort einen neuen Stratosphärenflug zu unternehmen. Professor Piccard wird einen Ballon von 15.000 Kubikmeter Inhalt benutzen und will versuchen, mit diesem eine Höhe von 18.000 Meter zu erreichen.

Trotsky darf nicht zurückkehren. Gegenüber ausländischen Pressevertretern, wonach Trotsky türkischen Pressevertretern erklärt habe, die Sowjetregierung habe ihm die Rückkehr in die Sowjetunion gestattet, ist die Tel.-Ag. der Sowjetunion ermächtigt, festzustellen, daß diese Äußerung Trotskys den Tatsachen nicht entspricht. Trotsky ist, so heißt es in der Erklärung, längst aus der Sowjetunion als Konterrevolutionär verbannt.

Tausende von Schlangen überfallen ein Dorf in der Türkei. Das Dorf Kujubjuvel bei Kersina wurde von Tausenden von Schlangen überfallen, die sich in den Häusern und Ställen einnisteten. Vergebens kämpften die Bewohner gegen die Plage an und mehrere Personen sind bereits an Schlangengiften gestorben. Die Dorfbewohner mußten schließlich das Dorf räumen und einige Kilometer entfernt auf dem Felde übernachten.

Das Wiedererschienen der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“. Die „Deutsche Allg. Zeitung“, deren Verbot nach 17-tägiger Dauer vom Geheimen Staatspolizeiamt aufgehoben worden ist, ist wieder erschienen. Der bisherige Chefredakteur Dr. Fritz Klein ist ausgeschieden und anstelle des bisherigen verantwortlichen Schriftleiters Dr. W. Wedel zeichneten für den politischen Teil Otmär West und für den unpolitischen Teil Dr. Paul Fechter.

Buntes Allerlei

Und folgst Du nicht willig...

Daß die Mädchen dem Manne ihrer Wahl den Heiratsantrag machen, darf man wohl auch heute noch zu den Seltenheiten rechnen. Daran dürften selbst die tausend Mark Ehelandsbeihilfe, die eine verständnisvolle Reichsregierung den Wagemutigen in Aussicht stellt, bei uns in Deutschland kaum etwas ändern. Und einzig dastehend bleibt hoffentlich der Fall, daß die Liebende ihren Heiratsabsichten mit der Pistole Nachdruck verleiht. Athanasios Papiras, ein junger griechischer Hirte, war aber auch gar zu schüchtern, obwohl ihm die zwanzigjährige, reiche und schöne Bauerntochter Georgitsa Angheris ihre Jüunigung in der deutlichsten Weise bekundete. Er bat sogar den Vater der Verliebten, die Tochter ersichtlich ins Gebet zu nehmen. Das geschah denn auch. Der Alte befahl dem Mädchen den jungen Hirten bei seiner Herde in Ruhe zu lassen und — als das nichts half — sich überhaupt nicht aus dem elterlichen Hause zu entfernen. Aber er hatte tauben Ohren geredigt. Eines Tages raffte Georgitsa alles Geld zusammen, das sie erreichen konnte, steckte auch einen Revolver zu sich und rannte in die Berge, wo der Geliebte seine Schäfslein hütete. Mit vorgehaltenem Schleißen zwang sie den armen Athanasios, sie zu entführen. Einige Tage später konnte die Polizei allerdings das sonderbare Paar aufstöbern und den so stürmlich unwordenen Knaben befreien.

Der Tod sollte nicht Hochzeitstag sein

In der englischen Grafschaft Middlesex fand kürzlich die Trauung eines jungen Paares statt. Da Braut und Bräutigam sich größter Beliebtheit erfreuen, so waren Hunderte von Neugierigen gekommen, um vor der Kirche auf die Jungvermählten zu warten und ihnen ihre Freude durch laute Zurufe zu bezeugen. Man wunderte sich darüber, daß die Brautmutter der Trauung nicht beiwohnte, gab sich aber dann mit der Erklärung des Brautvaters zufrieden: „Meine Frau ist schon längere Zeit leidend und konnte daher an der Feier nicht teilnehmen.“ Die Hochzeit verlief in ungezwungener Fröhlichkeit, und niemand ahnte, wie es in Wirklichkeit um den Brautvater stand, der sich mit Dutzenden von Menschen unterhielt und anscheinend ebenfalls guter Dinge war. Der Mann hatte nämlich dem Geistlichen wenige Minuten vor der Trauung mitgeteilt: „Die Polizei hat mich eben angerufen. Meine Frau, die ich heute morgen vermählte, hat sich in London vor die Untergrundbahn geworfen und ist getötet worden. Die Kinder wissen noch nichts.“ Mit fast heldenhafter Stärke hielt sich der Vater aufrecht. Er ließ das Brautpaar, dem er für die Abwesenheit der Mutter eine genügend erscheinende Erklärung gegeben hatte, seine kurze Hochzeitsreise antreten, die Feierlichkeiten ausklingen, und erst am nächsten Tage teilte er seinen Bekannten das tragische Ende seiner Frau mit: „Der Tod sollte nicht Hochzeitstag sein.“

Letzte Nachrichten

Der Montag Morgen verboten.

Berlin, 18. Juni. Die Berliner Montagszeitung „Montag Morgen“ ist, wie von der Zeitung selbst mitgeteilt wird, von der Geheimen Staatspolizei bis zum 15. 8. 1933 verboten worden.

Abreise von Norman Davis nach Amerika.

London, 18. Juni. Der Gouverneur der General Reserve Bank von New York, Harrison und Norman Davis sind gestern nach den Vereinigten Staaten von Amerika abgereist. Norman Davis dürfte in etwa 3 Wochen wieder in Europa sein.

SA-Auto überschlägt sich. 1 Toter, 10 Schwerverletzte

Senftenberg, 18. Juni. Die hiesige SA befand sich heute morgen mit einem Lastkraftwagen auf der Fahrt nach Frankfurt a. O. zum „Tag der SA Ostmark“. Kurz hinter Senftenberg löste sich aus noch nicht geklärter Ursache der Anhänger des Lastkraftwagens. Auf der abschüssigen Straße geriet der Wagen ins Schleudern, stürzte um und begrub etwa 30 SA-Leute unter sich. Dabei wurde 1 SA-Mann getötet und 10 schwer verletzt.

Auflösung von Stahlhelmformationen in Ostpreußen. Zwei Führer verhaftet

Trenburg (Ostpreußen), 18. Juni. Die Ortsgruppe des Stahlhelms in Scharenken sowie die Formationen des Stahlhelms in weiteren sechs Ortschaften sind aufgelöst worden, da durch die immer mehr anwachsende Aufnahme kommunistischer und marxistischer Elemente in die Reihen des Stahlhelms die unmittelbare Gefahr einer Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bestand. Der Ortsgruppenführer des Stahlhelms und der Stahlhelmgeschäftsführer sind verhaftet worden.

Autounfall einer Reisegesellschaft — zehn Personen schwer verletzt

Poggendorf (Kreis Grimma), 18. Juni. Ein mit zwölf Personen besetztes Reiseauto schlug gestern abend auf der Fahrt von Leipzig nach Sellin auf Rügen aus bisher noch ungeklärter Ursache um, stürzte die Böschung des Chauffeurgrabens hinunter und überschlug sich. Zehn Reisende wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Eine Kundgebung des Lebensmitteleinzelhandels

Frankfurt a. M., 18. Juni. Auf einer großen öffentlichen Kundgebung der beiden Spitzenverbände des Deutschen Lebensmitteleinzelhandels Geka und Keloje umtrieb der Präsident des Reichsstandes des Einzelhandels Dr. von Renteln in seiner Ansprache die Bedeutung des selbständigen Mittelstandes. Die kleine und mittlere selbständige Existenz in der Wirtschaft, führte er aus, verbürge das Maß von Sicherheit des schaffenden Menschen, als Voraussetzung dann für die Arbeit der wirtschaftlichen Entwicklung und dann für den wirtschaftlichen Gesamterfolg. Die Konjunktengenosenschaften dürften in der Form, wie sie bisher geführt worden seien, nicht weiterbestehen, wenn auch ihre Weiterleitung in eine das Volkleben fördernde Form ihre Zeit beanspruche. Zum Schluß seiner Rede richtete Dr. v. Renteln noch eindringliche Worte an den deutschen Einzelhandel, das deutsche Volk zuverlässig mit Waren zu bedienen, die von guter Qualität und preiswert sind.

Wunderliches Wetter für Dienstag

Das Barometer ist wieder im Steigen begriffen. Für Dienstag ist trotz zeitweiliger Aufheiterung immer noch ziemlich veränderliches Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul

Mostansatz
in 50 Literflaschen Mk. 1.80
in 100 Literflaschen Mk. 3.60
Seit mehr als 50 Jahren bewährt, und in tausenden Familien das tägl. Getränk.

Niederlage bei **Chr. Burghard jr., Altensteig.**
Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann!

Lohnsteuer-Tabelle
mit der Abgabe zur Ehestandshilfe der geänderten Ledigensteuer und den steuerlichen Vergünstigungen für Dienstherrn von Haushaltungsgeldern
Errechnet von Beamten im Reichsfinanzministerium Berlin und auf Uebereinstimmung mit der amtlichen Tabelle wiederholt geprüft.

Kein Lohnsteuerrechnen mehr am Zahltag!
Nur einfaches Abllesen des Lohnsteuer- und Ehestandshilfe-Abzuges.
Preis 70 Hg.
zu haben in der

Buchhandlung Lauf
Altensteig und Nagold.

MEYERS LEXIKON
EIN GRIFF GENÜGT
12 BÄNDE VON A-Z VOLLSTÄNDIG
und 3 Ergänzungsbände 1931-33
Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauf Altensteig und Nagold

Inserate haben jederzeit besten Erfolg!
Zwei **Bäuser-Schweine** verkauft
Fritz Otmär, Spielberg

Freude ins Haus bringen form-schöne, gute u. billige Möbel von
Jr. Kohler
Möbelwerksätte, Altensteig.
Lieferung frei Haus überall hin.
Fachmännische Reparaturen u. Bauarbeiten billigst.

Wegen Erkrankung meines seitherigen Mädchens suche ich für sofort oder in 14 Tagen ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für Haus- u. kleine Landwirtschaft.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes

Rammjäger Stand
kommt die nächsten Tage nach hier und Umgebung und vertilgt
Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Nissen, Ameisen, sowie sonstiges Ungeziefer unter schriftlicher Garantie.
Bestellungen bitte gefl. an die Geschäftsstelle des Blattes.

Gewerbebank
Altensteig e. G. m. b. H.
Für jedermann:
Annahme von Spargeldern bei höchstmöglicher Verzinsung
Mindesteinlage 5 Mark
Errichtung provisionsfreier Scheck-Konti